



Wahl der zwei stellvertretenden Präsidenten

Persönliche Vorstellung von Herrn Johannes Eißler zum 2. Stellvertretenden Präsidenten

in der Sitzung der 16. Landessynode am 15. Februar 2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode,

Liebe Synodale, 2017 wurde ich als Nachfolger von Dekan Wilfried Braun ins Präsidium der Landessynode gewählt. Gern bin ich bereit, auch in der neuen Legislaturperiode als zweiter stellvertretender Synodalpräsident dafür Verantwortung zu übernehmen, dass unsere Synode konstruktiv, effizient und im geschwisterlichen Miteinander ihre Rolle in der Leitung unserer Kirche wahrnehmen kann.

Mein Name ist Johannes Eißler. Ich bin verheiratet, wir haben drei erwachsene Kinder. Seit knapp sieben Jahren bin ich Gemeindepfarrer in Eningen unter Achalm.

Leitungserfahrung bringe ich mit. Nach meinem Vikariat in Stuttgart-Zuffenhausen war ich von 1990 bis 1992 Sprecher der württembergischen Vikarinnen und Vikare. Fünf Jahre lang war ich Vorsitzender der Deutschen Evangelistenkonferenz. Das ist ein Gremium etwa von der Größe der Landessynode. Zwölf Jahre gehörte ich dem Vorstand der Freien Evangelischen Schule in Reutlingen an, wo über 1 000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

Aufgewachsen bin ich in Bad Urach. Geprägt wurde ich vom Pietismus, vom Neupietismus und von Nachwirkungen der 68er-Bewegung. Vor 25 Jahren haben meine Frau und ich ganz neue Seiten des Glaubens durch das Herzensgebet entdeckt. Wichtige Lehrer sind für mich Franz Jalics und der Franziskanerpater Richard Rohr geworden. Stichwort „Aktion und Kontemplation“.

Ich wiederhole, was ich schon vor drei Jahren gesagt habe: Mein großes Anliegen ist es, dass auch unterschiedlich tickende Menschen miteinander im Gespräch bleiben. Runde Tische sind mir wichtig. Ich betone gerne das Verbindende. Mir liegt nicht so sehr daran, Unterschiede herauszuarbeiten. Es gibt begnadete Analytiker, Chirurgen mit dem Skalpell in der Hand, die alles weg-schneiden, was nicht hingehört. Meins dagegen ist die Synthese. Ich sehe eher die Stärke im Argument des Gegners als seine Schwäche.

Gemeinsam müssen wir achtgeben, dass wir uns nicht nur um uns selbst, um unsere Strukturen, unsere Finanzen und unsere Zukunft als Institution Kirche drehen. Dietrich Bonhoeffer sagte: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. ... Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.“ Das sollten wir im Blick behalten. Ich danke Ihnen, wenn Sie mich ins Präsidium wählen.

Leitungsverantwortung von Johannes Eißler:

Vorsitzender der Vereinigung württembergischer Vikarinnen und Vikare (VWV)	1990-1992
Geschäftsführung im Pfarramt an der Reutlinger Stadtkirche	1997-2004
Ausbildungspfarrer für Vikar Jochen Arnold und Vikarin Imke Frodermann	1999-2004
Stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins der Freien Evangelischen Schule Reutlingen (1 000 Schüler/innen)	2002-2014
Vorsitzender des Trägervereins des Reutlinger Jugendgottesdienstes	
FlaminGo Reutlingen e.V. (ab 2009 stellvertretender Vorsitzender)	2003-2011
Mitglied im Beirat der Württembergischen Bibelgesellschaft	2006-2010
Vorsitzender der Deutschen Evangelistenkonferenz	2007-2012
Mitglied im Leitungsteam des „Spirituellen Gemeindemanagements“ (B-W)	2009-2013
Zweiter stellvertretender Synodalpräsident der 15. Württembergischen Landessynode	2017-2019

Johannes Eißler